

Exfoliativzytologie

Punktionsflüssigkeiten

Pleura-, Aszites-, Perikard- sowie Gelenkergüsse sollten nativ (ohne Beigabe von Fixativa oder Antikoagulantien) und in genügend grosser Menge (bis zu maximal 1 Liter sinnvoll) unmittelbar nach Punktion eingesandt werden.

Flüssigkeiten, welche nicht sofort verschickt werden können (z.B. an Wochenenden), sollten unmittelbar nach der Punktion nativ (ohne Zusätze) im Kühlschrank bei 4 Grad Celsius bis zum Versand aufbewahrt werden.

Endoskopisch gewonnenes Material (insbesondere Lunge, Gastrointestinaltrakt und Harnwege)

Spülflüssigkeiten nativ einsenden (ohne Beigabe von Fixativa oder Antikoagulantien).

Bürstenabstriche sofort in physiologischer Kochsalzlösung ausschwenken und nativ einsenden unter Belassung der Bürste im Probenröhrchen (ohne Beigabe von Fixativa oder Antikoagulantien).

Flüssigkeiten, welche nicht sofort verschickt werden können (z.B. an Wochenenden), sollten unmittelbar nach der Punktion nativ (oder wahlweise 1:1 mit 96% Alkohol versetzt) im Kühlschrank bei 4 Grad Celsius bis zum Versand aufbewahrt werden.

Liquor cerebrospinalis

Das Material zur qualitativen Liquoruntersuchung ist unmittelbar nach der Entnahme im Nativzustand dem Zytologielabor zur weiteren Verarbeitung zu überbringen.

Sputum

Das frisch gewonnene Morgensputum sollte sofort nativ eingesandt werden und zwar an drei aufeinander folgenden Tagen (Sputum I, II und III). Vor der Sputumentnahme sollte der Patient die Mundhöhle spülen und kurz gurgeln. Das Beklopfen des Thorax vor der Materialgewinnung erhöht die Trefferquote der Sputumuntersuchung.

In Einzelfällen kann die Abnahme von postendoskopischen Sputumproben (postendoskopisches „Reizsputum“) diagnostisch hilfreich sein.